

des Deutschen Spielzeugmuseums Sonneberg 1969. 96 SS.

Hingewiesen sei auf diese erfreuliche Erscheinung, die auch der weiteren fränkischen Landeskunde angehört. Den Leser im Lande zu Franken wird besonders interessieren, daß der Begründer der Sonneberger Sternwarte, Cuno Hoffmeister, von 1915 bis 1918 Assistent an der Sternwarte Bamberg war. „... Als Gehalt bekomme ich für den Anfang monatlich 60 Mark und freie Wohnung. Ich glaube, damit läßt sich ganz gut auskommen“ oder „Mein Direktor in Bamberg, Geheimrat Hartwig, war ein liebevoller Führer in meinen Studien...“. Hübsch illustriert. Im ganzen ein Zeugnis für das, was Energie eines Menschen, der von seinem Ziel überzeugt ist, zu leisten vermag.

-t

Colloquium Historicum Wirsbergense:

Geschichte am Obermain. Band 6. Jahrgabe 1970/71. Selbstverlag des CHW. Auslieferung: Verlag H. O. Schulze, Lichtenfels. 156 SS, brosch.

Oberfranken kann man sich ohne das rührige Colloquium gar nicht mehr denken, und das Colloquium nicht mehr ohne seine Jahrgaben, deren neueste die früheren Bände würdig fortsetzt. Der Umschlag zeigt in feinem Faksimile Ausschnitte aus dem „Repertorium Bibliothecae Monasterii Banthensis. Confectum a P. Dominico Schram 1760“. Das erregt schon die Neugier und der Leser schlägt gespannt das Buch auf, um einen viele Bereiche des Geschichtlichen spannenden Inhalt vorzufinden, der jeden Freund der Landeshistorie immer wieder anlockt. Jakob Lehmann gleich bietet ein rückschauendes und einweisendes Vorwort: Rückschau auf die Veranstaltungen zum 900jährigen Bestehen von Banz und Einweisung in den vorliegenden Band. Es folgt aus der historisch-topographischen Beschreibung des Hochstifts Bamberg von Johann Baptist Roppelt „Stift und Klosteramt Banz“, 1801. Rudolf Herd reißt kulturgeschichtliche Bilder auf mit der gehaltvollen Ar-

beit „Banzer Reisebeschreibungen aus dem 18. Jahrhundert“. Martin Kuhn widmet – mit gutem Grund! – „Dem Gedächtnis des Altmeisters der fränkisch-thüringischen Heimatgeschichte Dr. h. c. Ernst Dahinten/Eisfeld, † 1. Juni 1969“ die schöne Miszelle „Zwei Glocken von Banz läuten aus Thüringen herüber...“. Der gleiche Verfasser, hervorragender Kenner der Banzer Geschichte, Pater des Engelicum Banz, Lektor und Ehrenmitglied des herausgebenden CHW, liefert noch einen, in die Quellen eindringenden Beitrag, der unsere Kenntnis von der fränkischen Geistesgeschichte und Aufklärung gediegen ergänzt: „Die Welt des barocken Klosters Banz im Spiegel seiner Benediktiner-Zeitschrift 1772-1798“. Das, auch schon verstorbene, Ehrenmitglied des CHW, Heinrich Meyer, der eine so fruchtschwere Ernte als Heimatforscher einbringen konnte, beschreibt, sicher an den Quellen orientiert, „In Freud und Leid verbunden. Von den wechselseitigen Lichtenfelser Beziehungen zum Bergkloster“. Der Vorsitzende, Konrad Radunz, widmet – auf Seite 73 – dem toten Heimatfreund einen ehrenden und würdigen Nachruf. Walther Heins, einst Staatsoberarchivar zu Coburg, nun auch schon dahingegangen, schreibt quellenkundig über „Die Schenken von Siemau und ihre Grundherrschaft Soumen“. Elisabeth Radunz erinnert in einer gründlich geschriebenen Arbeit an „Künstler in Kloster Banz: Die Malerfamilie Meuser aus Schney“. Als Quellenedition folgt das Consecrations-Protokoll der Banzer Klosterkirche 1719. – Sehr willkommen ist schließlich die CHW-Bibliographie 1968/69 bis 1970/71, welche die Arbeiten der Mitglieder zur Geschichte und Landeskunde nennt, eine wichtige Fundgrube! – Dieser Band ist wieder ein guter Wurf.

-t

das neue Erlangen, Zeitschrift für Wissenschaft, Wirtschaft und kulturelles Leben. Heft 19/20 und 21. Juni 1970, Oktober 1970. 131 und 100 SS.

Der Leser freut sich schon an den

drucktechnisch hervorragenden Einbänden, fotografiert mit dem Blick für sichere, aussagekräftige Bildwirkung, Eindrucksvolle Ausstattung! Aus dem Inhalt nennen wir, auswählend, aber nicht wertend, Bernhard Plettner „Zur Ansiedlung von Großunternehmen in Mittelstädten“, Herbert Ohly „Die Aufnahme der Siemens-Stammfirmen in Erlangen“, Heinrich Welker „Industrielle Forschung in Erlangen“, Heinrich Lades „Wohnen

– leben“, Gerd Albers „Wohnen in der Stadt von morgen“, Friedrich Sponsel „Sozialer Wohnungsbau“ und Siegfried Beyschlag/Eberhard Wagner „Das Ostfränkische Wörterbuch“. – Im Heft 21 fiel uns auch sofort eine gekonnte Reportage „Der Europakanal“ auf. Jedes Heft von bemerkenswertem Niveau, jedes eine fesselnde Selbstdarstellung der fränkischen Universitätsstadt, eine feine Visitenkarte!

-1



Aus Werner Dettelbacher, Erinnerungen an Alt-Würzburg 1866-1914. Würzburg: Stürtz-Verlag 1970. Zu unserer Besprechung in Heft 12/70.

„SOE · GOET · DET · DY · FOL · SVBERS“

Zu einem aus dem Jahre 1590 stammenden Krüglein des Städtischen Museums
in Schweinfurt

„So ergeht es denen, die sich vollgesoffen haben“, könnte die niederdeutsche Inschrift der reliefierten Szenen eines nahezu vierhundertjährigen Steinzeug-Krügleins Raerener Herkunft der Trinkgefäß-Sammlung des Schweinfurter Städtischen Museums sinngemäß verstanden werden. Wie ein sonst



Raerener
Steinzeug-Krüglein
aus dem
Städtischen
Museum
Schweinfurt,
bezeichnet
mit der
Jahreszahl 1590.